

Jahresbericht 2008

I. Situation des Vereins

II. Projektförderungen

a) Rehabilitations- und Erholungszentrum NADESHDA

Im Zentrum NADESHDA haben sich in 2008 insgesamt 4.862 Kinder und Jugendliche gemeinsam mit 404 Begleitpädagogen zu einem Erholungsaufenthalt aufgehalten. Dabei nahm das Zentrum NADESHDA während des Schuljahres 270 Kinder, in den Ferienmonaten bis zu 300 Kinder pro Aufenthaltsperiode auf.

Der Verein hat sich auch in diesem Jahr personell und finanziell in erheblichem Maße in die Arbeit des Zentrums eingebracht. Der Vorsitze der Teilhaberversammlung wurde weiterhin durch Astrid Sahm ausgeübt. Unsere finanziellen und materiellen Beiträge für das Zentrum beliefen sich auf insgesamt 201.096 €, darunter

für die Aufenthalte der Kinder auf 127.329 €,
bei den Verbesserungsinvestitionen auf 56.601 € .

Die finanzielle Situation des Zentrums NADESHDA stabilisierte sich in 2008 spürbar, da das Republikanische Zentrum für das Erholungswesen im ersten Quartal 2008 einer außergewöhnlichen Preiserhöhung für die Aufenthaltskosten von 24,3% zustimmte. Gleichwohl deckte der staatliche Zuschuss lediglich 67% der Aufenthaltskosten der Kinder ab. Die Differenz wurde durch die Zuschüsse der Träger, ausländischen Partner sowie den Einnahmen aus den Bildungs- und Tourismusangeboten der Filiale Nadeshda-Tour gedeckt. Dabei belief sich die Anzahl der Kinder, die sich im Rahmen der Angebote von Nadeshda-Tour im Zentrum erholten, auf 14,7%. Damit ist weiterhin gewährleistet, dass der Hauptzweck der Zentrumstätigkeit die Erholung von Kindern aus den Tschernobyl-Regionen ist. Da auf Regierungsebene inzwischen beschlossen wurde, ein weiteres staatliches Tschernobyl-Programm für die Jahre 2011 bis 2015 aufzulegen, ist die Tschernobyl-Kindererholung mittelfristig weiter gesichert. Damit entfällt vorerst die Notwendigkeit, im Rahmen der Perspektivkommission über eine Neuprofilierung der Zentrumstätigkeit nachzudenken.

Für die Aufrechterhaltung der konzeptionellen Standards des Zentrums war der erneute Zuschuss der Hans- und Irmgard Müller-Stiftung in Höhe von 20.000 Euro für die pädagogische Arbeit von besonderer Bedeutung. Zudem fand im Dezember 2008 ein Workshop unter der bewährten Leitung des langjährigen Experten Siegfried Seeger zur Evaluation und Weiterentwicklung des Gesundheitsförderungsprogramms statt.

In 2008 konnte außerdem die Weiterentwicklung der Spielanlagen unter der konzeptionellen Betreuung der Limburger Landschaftsarchitektin Sabine Kraus fortgesetzt werden. Hierfür konnten erneut Fördermittel der Dietrich Schmitz-Stiftung sowie Lottomittel des Landes Hes-

sen gewonnen werden. Bei einem Arbeitseinsatz von fünf ehrenamtlichen Helfern konnte im Mai 2008 ein neuer Spielbereich in dem Waldstück hinter der Schule (u.a. Kletternetz, Balancierstämme) aufgebaut werden. Dank der im Sommer 2008 abgeschlossenen Diplomarbeit von Matthias Fritz liegt zudem erstmals eine Gesamtkonzeption der Geländegestaltung im Zentrum NADESHDA vor. Auf der Grundlage dieses Konzepts wurde in 2008 ein Antrag bei benGo, der Beratungsstelle für NGOs des BMZ, eingereicht und Anfang 2009 genehmigt. Damit stehen in 2009 erstmals größere Mittel zur Weiterentwicklung der Spielanlagen zur Verfügung.

Weitere Investitionsmaßnahmen waren neben der Fertigstellung der erweiterten Bäderanlage die Renovierung der sanitären Anlagen und Schlafräume in einem Flügel des Erdgeschosses im Kinderhaus Nr. 3, welches aus Mitteln der Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau unterstützt wurde. Der Verein stellte außerdem gemeinsam mit den anderen deutschen Teilhabern Mittel für den Bau von zwei neuen Gästehäusern zur Verfügung. Die Umsetzung dieses Projekts wurde jedoch auf 2009 verschoben. In 2008 erfolgte zudem eine neue Ausschreibung für einen Holzhackselkessellieferanten durch die Weltbank, bei dem jedoch kein die Anforderungen befriedigender Lieferant gefunden wurde. Da sich die Umsetzung des Projekts aufgrund der Abstimmungsschwierigkeiten zwischen Weltbank und belarussischen Behörden inzwischen um drei Jahre verschoben hat, erscheint eine Realisierung dieses Projekts inzwischen unrealistisch.

Dank der intensiven Verhandlungen des Direktors von NADESHDA mit dem Tschernobyl-Department konnte im 4. Quartal 2008 eine Wiederaufnahme der Bauarbeiten am medizinischen Gebäude erreicht werden, die seit der Einstellung der Finanzierung durch das staatliche Tschernobyl-Bauprogramm in 2003 ruhten. Hierfür wurden 132.500 Euro aus dem Haushalt des Minsker Gebiets zur Verfügung gestellt. Die anvisierte Aufnahme in das nationale Bauprogramm für 2009 wurde hingegen infolge der Weltwirtschaftskrise revidiert. Für das 1. Quartal 2009 standen lediglich 55.000 Euro aus dem Minsker Gebiet zur Verfügung. Dank dieser Finanzierung wurde das Fundament fertig gestellt und mit dem Bau der Außenmauern begonnen. Über die weitere Finanzierung des Baus werden kontinuierlich Verhandlungen geführt.

Im Kontrast zur erfolgreichen Entwicklung des Kinderzentrums NADESHDA sowie der Bildungs- und Tourismusangebote stehen die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Filiale „NADESHDA-plus“. Insgesamt konnte durch die Ernte der Bedarf des Zentrums an Grundnahrungsmitteln nur zu 66,6% gedeckt werden – im Vorjahr waren es 25% mehr gewesen. Hierdurch entstand ein Rekordsubventionsbedarf in Höhe von 20.500 Euro, der durch Einnahmen aus den Bildungs- und Tourismusangeboten abgedeckt wurden. Eine entscheidende Ursache für dieses unbefriedigende Ergebnis liegt neben den bekannten objektiven Faktoren (Preisregulierung, Bodenbeschaffenheit, fehlendes Bewässerungssystem) darin, dass der Felderzuschnitt in 2008 erneut geändert worden war und nicht alle im ökologischen Landbau erforderlichen Arbeitsabläufe zeitgerecht ausgeführt wurden. Im Herbst 2008 konnten jedoch mit Hilfe der Deutschen Botschaft Minsk und des Kleingärtnerverbands Lippe (Westfalen) Bewässerungsanlagen für die Felder und die Gewächshäuser angeschafft werden. Um den Subventionsbedarfs zu reduzieren, entschieden Direktion und Teilhaberversammlung im März 2009, die Filiale Nadeshda-plus in den nächsten drei bis fünf Jahren im Sinne der Methoden eines integrierten Landbaus zu führen. Hierbei sollen ausschließlich im Obstgartenbereich auch herkömmliche Methoden zum Einsatz kommen, da sich hier auch unter belarussischen Bedingungen Gewinne erzielen lassen. Gleichzeitig ist geplant, sich in Kooperation mit den Agraruniversitäten in Grodno und Minsk aktiv für die Verabschiedung eines Gesetzes über ökologischen Landbau einzusetzen, um u.a. eine angemessenere Preispolitik für landwirtschaftliche Produkte zu ermöglichen.

Zur Unterstützung der Verbesserungsinvestitionen und der Arbeitseinsätze wurden in 2007 in Kooperation mit der Männerarbeit der EKD und dem Sozialdienst evangelischer Männer

zwei Transporte in Deutschland für das Zentrum NADESHDA zusammengestellt und auf den Weg gebracht.

b) Stiftung „Lebendige Partnerschaft“

Die vom Verein in 2003 mit begründete internationale Stiftung „Lebendige Partnerschaft“ konnte sich in 2008 weiter als eine zentrale Organisation zur Unterstützung von Lokalen-Agenda-Prozessen in Belarus etablieren. Im Rahmen der 4. Etappe des Förderprogramms Belarus wurde erfolgreich ein Projekt zur Etablierung eines Umweltmanagementsystems für nicht-kommerzielle Organisationen nach dem Vorbild des Grünen Hahns gestellt, das von deutscher Seite durch den Sozialdienst Evangelischer Männer Westfalens betreut wird. Das Zentrum NADESHDA war an diesem Projekt als Piloteinrichtung beteiligt. Im Oktober 2008 erfolgte die Zertifizierung des Umweltmanagementsystems von NADESHDA durch belarussische und deutsche Experten entsprechend den Standards von ISO-1400 und EMAS-II.

Die Vorstandsmitglieder Andreas Seiverth und Astrid Sahm gehören weiterhin dem Vorstand der Stiftung an.

c) Nachhaltige Entwicklung des Stadtteils „Kasimirowka“ in Mogiljow

Der Verein war im Rahmen der 4. Etappe des Förderprogramms Belarus deutscher Partner der Stadt Mogiljow und Mogiljower NGOs zur Erarbeitung einer Lokalen Agenda für den Mogiljower Stadtteil „Kasimirowka“ in den Jahren 2007 und 2008. In Belarus wurde das Projekt durch die Stiftung „Lebendige Partnerschaft“ fachlich begleitet. In 2008 wurden mehrere Trainings und eine Studienreise nach Deutschland für Mitglieder der Agenda-Initiativgruppe organisiert. Die Initiativgruppe gab zudem eine Stadtteilzeitung heraus, in der alle Bewohner über das Projekt informiert wurden. Zudem wurden mehre Maßnahmen zur Verschönerung des Ortsteils beschlossen und teilweise durchgeführt (Hofverschönerung, Mülltrennung etc.). Aufgrund von bürokratischen Hürden konnte die Eröffnung eines lokalen Agenda-Büros im Projektzeitraum leider nicht erfolgen und daher auch die bewilligten Projektmittel nicht voll ausgeschöpft werden. Aufgrund des hohen Engagements der Initiativgruppe sind die Ergebnisse des Projekts gleichwohl insgesamt positiv zu bewerten.

III. Kontakte und Zusammenarbeit

Der Verein unterstützte mehrere deutsche Tschernobyl-Vereine sowie die italienische Stiftung „Legambiente Solidarieta“ bei der Organisation von Erholungsaufenthalten für Kinder aus ihren belarussischen Partnerschaftsorten im Zentrum NADESHDA. Außerdem hielt der Verein zu zahlreichen weiteren Tschernobyl-Initiativen Kontakt. Die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Astrid Sahm wirkte außerdem im Beirat der Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN mit.

Die deutschen Teilhaber des Kinderzentrums NADESHDA verständigten sich darauf, ihre Anstrengungen zur Öffentlichkeitsarbeit und Spendenakquise stärker miteinander zu verknüpfen. Hierfür fanden zwei Treffen in Deutschland statt. Neben der Kampagne zur Erweiterung der Mensa wurde beschlossen die gemeinsamen Anstrengungen zur Sachspendenaquise zu intensivieren. Entsprechende Bemühungen von Detlef Kleine brachten jedoch in 2008 noch keine größeren Erfolge.

IV. Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum erschienen zwei Ausgaben von NADESHDA-aktuell, in der u.a. ausführlich über die Mensa-Kampagne informiert wurden. Zudem wurde der Internet-Auftritt des Vereins überarbeitet.

Die deutschen Teilhaber des Kinderzentrums NADESHDA erstellten gemeinsam einen Flyzer, mit dem sie Spenden zur Finanzierung der Mensaerweiterung im Zentrum NADESHDA sammeln, um eine zeitgleiche Verpflegung aller Kinder zu ermöglichen, da die jetzige Situation einer Verpflegung in 2-4 Schichten zu erheblichen Zeit- und Qualitätsverlusten führt. Dabei wurde in 2008 deutlich, dass das ursprüngliche Ziel, die Mensaerweiterung bis zum 15. Jahrestag der Zentrumseröffnung abzuschließen, nicht erreicht werden kann. Bis Ende 2008 gingen bei allen deutschen Trägern insgesamt etwa 50.000 Euro an Spenden ein, davon etwa 13.000 Euro beim Verein. Gleichzeitig verdoppelten sich die voraussichtlichen Kosten für das Projekt auf etwa 600.000 Euro, da die Staatliche Expertise ergab, dass neben der Erweiterung auch eine Grundsanierung des aktuell bestehenden Gebäudes durchgeführt werden muss. Neben Spenden sollen daher auch Zuschüsse von Stiftungen etc. eingeworben werden.

Im April 2008 organisierte der Verein erneut eine Informationsreise für den Direktor des Kinderzentrums NADESHDA Wjatscheslaw Makuschinskij und den Vorsitzenden des belarussischen Fonds „Leben nach Tschernobyl“ Alexander Ruchlja. Im Rahmen dieser Reisen fanden insbesondere Treffen mit den ständigen Förderern des Vereins und des Zentrums statt.

V. Finanzsituation

Das Haushaltsjahr schloss mit Einnahmen und Ausgaben wie folgt ab:

Einnahmen	215.686,35€
Ausgaben	232.018,58 €
Defizit	16.324,58 €

Das Defizit ist wesentlich dadurch bedingt, dass der Verein dem Zentrum NADESHDA in 2008 insgesamt 20.000 Euro für den Bau der geplanten zwei Gästehäuser als Kredit zur Verfügung gestellt hat. Hiervon werden jeweils 10.000 Euro in 2009 und 2010 zurückerstattet und der Finanzierung der Tagessätze zugeführt.

Der Verein erhielt in 2008 folgende Zuschüsse:

Hans und Irmgard Müller Stiftung	20.000,00 €
Förderprogramm Belarus	8.000,00 €
Kirchenkreis Gelnhausen	5.000,00 €
Dietrich Schmitz Stiftung	5.000,00 €
Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN	5.000,00 €
Lotto-Mittel des Landes Hessen	2.500,00 €

An größeren Spenden (ab 1.000.- €) gingen ein:

Frankfurt, den 19. April 2009

Andreas Seiverth
Vorsitzender

Astrid Sahm
Stellvertretende Vorsitzende